

wurde bisher noch nicht bearbeitet. Allgemein findet sich zur Regionalgeschichte der NS-Wissenschaftspolitik wenig. Karl Ditt arbeitete hier zur nationalsozialistischen Kulturpolitik in der Region Westfalen.⁵ Rückblicke über regionale Landesgeschichtsforschungen nahmen in den letzten Jahren die Zwischenkriegszeit mit in den Blick. Sie konzentrierten sich indessen auf die veröffentlichten Quellen, deren politische Hintergründe nicht aus den Archivquellen erschlossen wurden.⁶ Zu einzelnen regionalen Kultureinrichtungen liegen Untersuchungen vor.⁷

Zu den Wissenschaften und Forschungsinstitutionen in der Pfalz, im Saarland und in der annektierten Moselle existieren nur vereinzelte Anmerkungen, aber keine kompletten Darstellungen. Zur SFG gibt es kaum Literatur. Ludwig Linsmayer fasste die Arbeit der SFG und die umfangreiche Kooperation zwischen Saarländischer Wissenschaft und Saarpolitik knapp, aber präzise zusammen. Die späte SFG und deren Fahndung nach neuen grenzüberschreitenden Forschungsobjekten zog er nicht in Betracht.⁸ Fritz Jacoby, Heidi Gansohr-Meinel, Ernst Pitz, Peter Schöttler und der neue Sammelband *Griff nach dem Westen* erwähnten die SFG am Rande.⁹ In Notker Hammersteins Personenbezogener Geschichte der Deutschen Forschungs-

Herrschaftsformen in den Gebieten unter deutschem Einfluß“, *Die Bürokratie der Okkupation: Strukturen der Herrschaft und Verwaltung im besetzten Europa*, Hg. id., Johannes Houwink ten Cate, Gerhard Otto, Nationalsozialistische Besatzungspolitik in Europa 1939-1945, 4 (Berlin: Metropol, 1998), 11-25, hier 17.

⁵ Karl Ditt, *Raum und Volkstum: Die Kulturpolitik des Provinzialverbandes Westfalen 1923-1945*, Veröffentlichungen des Provinzialinstituts für Westfälische Landes- und Volksforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, 26 (Münster: Aschendorff, 1988).

⁶ Cf. Hellmut Seier, „Kurahessenforschung im 20. Jahrhundert“, *Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte*, 50 (2000), 287-320, hier 292-98; cf. *Geschichtswissenschaft in Berlin im 19. und 20. Jahrhundert: Persönlichkeiten und Institutionen*, Hg. Wolfgang Ribbe, Reimer Hansen, Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin, 82 (Berlin: de Gruyter, 1992).

⁷ Bettina Bouresh, *Die Neuordnung des Rheinischen Landesmuseums Bonn 1930-1939: Zur nationalsozialistischen Kulturpolitik der Rheinprovinz*, Kunst und Altertum am Rhein, 141 (Köln: Rheinland Verl., 1996).

⁸ Ludwig Linsmayer, *Politische Kultur im Sargebiet 1920-1932: Symbolische Politik, verhinderte Demokratisierung, nationalisiertes Kulturleben in einer abgetrennten Region*, Saarland Bibliothek, 2 (St. Ingbert: Röhrig, 1992), 347-62.

⁹ Fritz Jacoby, *Die nationalsozialistische Herrschaftsübernahme an der Saar: Die innenpolitischen Probleme der Rückgliederung des Sargebietes bis 1935*, Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung, 6 (Saarbrücken: Minerva, 1973), 42-43; Heidi Gansohr-Meinel, „Die Landesstelle des Atlas der deutschen Volkskunde in Bonn und ihre Bedeutung für die rheinische ‚Volks-‘ und ‚Grenzlandforschung‘ der zwanziger und dreißiger Jahre“, *Rheinische Vierteljahrsblätter*, 59 (1995), 271-303, hier 279-80; Ernst Pitz, „Neue Methoden und Betrachtungsweisen in der landesgeschichtlichen Forschung nach 1918“, *Blätter für deutsche Landesgeschichte*, 124 (1988), 483-506, hier 487-88; Peter Schöttler, „Die Historische ‚Westforschung‘ zwischen ‚Abwehrkampf‘ und territorialer Offensive“, *Geschichtsschreibung als Legitimationswissenschaft 1918-1945*, Hg. id., stw, 1333 (Frankfurt, M.: Suhrkamp, 1997), 204-61, hier 212; Wilfried Maxim, „‚Frontabschnitte‘ der ‚Westforschung‘ in der Publizistik der Bonner Schule“, *Griff nach dem Westen: Die „Westforschung“ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919-1960)*, Hg. Burkhard Dietz, Helmut Gabel, Ulrich Tiedau, Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, 6 (Münster: Waxmann, 2003), 715-40.